

Entwicklung ethischer Anforderungen an KI-basierte Assistenzsysteme im Alter

Förderung: Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg

Projektleitung: Dr. Giovanni Rubeis, Dr. Nadia Primc

Projektmitarbeiterin: Kris Vera Hartmann

Projektlaufzeit: 2020–2022

Das medizinethische Vorhaben befasst sich mit ethischen Fragestellungen, die sich durch den Einsatz KI-basierter Ambient Assisted Living (AAL)-Systeme ergeben. Unter AAL-Systemen versteht man altersgerechte Assistenzsysteme, die durch die technische Unterstützung bei Alltagstätigkeiten einen möglichst langen Verbleib in der eigenen Häuslichkeit ermöglichen sollen. Leitbild ist das Konzept des „active ageing“, wonach es Personen ermöglicht werden soll, im Alter selbstbestimmt zu leben und ihre Gesundheit zu bewahren. Die neueste Generation der AAL-Systeme erlaubt mittels KI-basierter Sensortechnik ein engmaschiges Monitoring von Personen in ihrer privaten Umgebung. Dabei werden Echtzeitdaten zur Erstellung von standardisierten Aktivitätsprofilen genutzt. Weichen Vitalfunktionen oder Verhalten der Pflegebedürftigen von diesen Standards ab, werden Pflegekräfte oder Angehörige informiert, um gegebenenfalls zu intervenieren. Hierbei besteht die Gefahr, dass die Selbstbestimmung der Pflegebedürftigen unterminiert, deren Privatheit verletzt und eine Standardisierung von Verhalten durchgesetzt wird. Ziel des medizinethischen Forschungsvorhabens ist es, das Spannungsfeld zwischen einem selbstbestimmten Leben in der eigenen Häuslichkeit, dem drohenden Verlust an Privatheit sowie dem Überwachungs- und Normierungspotenzial KI-basierter AAL-Technologie zu analysieren. Die Ergebnisse des Vorhabens sollen einen Beitrag zu einer ethisch reflektierten und nutzerorientierten Technikentwicklung leisten.